

Halle und Umgegend.

Halle, 21. März.

Zur Verlegung der Stadtgärtnerei.

Seit mehreren Jahren schon beschäftigt sich unser Magistrat mit dem Projekt der Verlegung der Stadtgärtnerei, ohne daß bisher eine Vorlage an die Stadtverordneten gelangt wäre. Neuerdings wird jedoch die Sache mit Hochdruck gefördert; verschiedene Kommissionen haben sich bereits damit beschäftigt und in allerhöchster Zeit ist eine Vorlage an das Stadtverordnetenkollegium zu erwarten, wenn nicht doch noch in letzter Stunde, was durchaus nicht ausgeschlossen erscheint, das derzeitige Projekt zurückgezogen und durch ein neues ersetzt wird. Nach der Ansicht, die Herr Stadtrat Schulze im Auftrage des Magistrats über die Angelegenheit ausgesprochen hat, will man die Stadtgärtnerei nach dem sog. Unterschmelzer verlegen. Zur Begründung wird ausgeführt, daß das jetzige Gärtnereigrundstück in der Schimmelstraße völlig ungeeignet ist und dem geforderten Bedürfnis nicht mehr entspricht. Hohe Häuserbauten entziehen den Gewächshäusern und Mistbeeten Licht und Sonne, Ästlinge und sonstige Niederschläge aus den Schornsteinen der benachbarten Dampfabrikt schädigen die offenen Strukturen und hindern das Gedeihen von Blumen und Blattpflanzen. Ferner seien die Wohnung des Gartenintendanten sowie die Bureauräume höchst baulich und ungesund. Aus diesem Grunde ist schon früher von der Beschleunigungskommission die Anlage einer neuen Gärtnerei angestrebt und es sind 100,000 Mark dafür in das Programm der Anleihe von 1900 eingestellt. Zugunsten habe nun die Stadt das Grundstück Schmeltzer Park vom Hübsch gekauft und da sei man auf den Gedanken gekommen, die Stadtgärtnerei nach dem Hübschpark zu verlegen. Von Stadtbaurat ist demgemäß, nachdem sich die Beschleunigungskommission für dieses Terrain entschieden, ein Projekt ausgearbeitet, dem folgende Gesichtspunkte vorzuziehen:

- a) das Vordergebäude des sog. Unterschmelzer soll niedergerissen werden, um die Zierentree an dieser Stelle bis zur Giebelhöhe zu vergrößern,
- b) der itehen bleibende Teil des Unterschmelzer wird einigermaßen erneuert, erhält einen Giebel und wird zur Dienstwohnung für den Gartenintendanten eingerichtet,
- c) die Gewächshäuser usw. werden im Grundstück Schimmelstraße 1 vollständig abgebrochen und im Unterschmelzer wieder aufgebaut, wobei durchaus das alte Material Verwendung findet.

Die Kosten zu diesem Projekt sind folgendermaßen veranschlagt:

Zur des Abbruch der Gebäudeteile im Unterschmelzer und Ausführung neuer Frontgiebel sowie Ausbau zu Wohn-, Bureau- und Dienstwohnungen	9710 Mk.
Abbruch der Gewächshäuser in der Schimmelstraße und Transport der brauchbaren Materialen	1400 "
Wiederanbau der Gewächshäuser in Schmeltzer Park	26,000 "
Summa	37,110 Mk.

Die erforderlichen Mittel sollen aus der Anleihe entnommen werden, so daß der laufende Etat, außer für die antwortlichen Zinsen nebst Amortisation, in keiner Weise belastet wird. So meint wenigstens die Denkchrift.

In Stadtverordnetenkreisen rührt das Projekt indes auf unterschiedlichen Widerbrüch, und man ist — das kam auch gestern abend im Bürgerverein für städtische Interessen zum Ausdruck — durchaus nicht von den Vorlesungen des Magistratsvertreter überzeugt. Zunächst wird die Vorlage um deswillen beanstandet, weil eine Verlegung der Stadtgärtnerei nach dem Unterschmelzer den Park zum großen Teil der Bestimmung entziehen würde, so der er jetzt ist: eine Geholungsfähigkeit für den Bürger zu werden, wo er Stunden der Ruhe und der Erholung zubringen kann. Wenn man den Unterschmelzer mit der Stadtgärtnerei belegt, bleibt im wesentlichen nur die schattige Parkanlage übrig, das genügt aber nicht zu einem öffentlichen Bürgerpark; man muß dort neben schattigen, auch sonnige Partien für die Benutzung haben. Und schließlich bleibt auch die Stadtgärtnerei im Unterschmelzer nur ein Provisorium; denn auch dort besteht die Gefahr, daß durch Neubauten der Nachbargrundstücke dem Platz Luft und Licht weggenommen wird. Was nun den Ausbau des

beim Abbruch des Vordergebäudes stehen bleibenden Teiles des Unterschmelzers anlangt, so erhebt sich hier Plan ganz verfehlt. Die Gebäude dort seien im höchsten Grade bauliche, armelige, alterschwache Lehmwände, denen auch modernes Bildwerk nichts nützt. Man werde dem Bauwerke, das weit über 100 Jahre alt sei, niemals ein solches Gewand geben können, das man dem Gartenintendanten zumuten dürfte, dort hinzuzuziehen. Zudem seien die Kosten, die die Denkchrift als viel zu niedrig angiebt; man könne — so haben die Herren berechnet — die Summe auf 50-60,000 Mk. aufbringen, und verme dann vielleicht annehmbar auf die Kosten, die das Projekt verursache. Die Ablehnung der Vorlage erhebe sich aber noch aus einem anderen Grunde: durch den Abbruch der Domäne Giebelsteinen, der in allerhöchster Zeit fertig werde, erhalte unsere Stadt ein Terrain, das für die Stadtgärtnerei geradezu von idealer Beschaffenheit sei. Der jetzige Hübschpark der Domäne biete Raum Übergang; er liege geschützt gegen die rauhen Weiler von Nord und Osten und öffne sich den lauen Winden aus Süd und West. Die Lage sei so außerordentlich günstig, daß die Vegetation ein beträchtliches früher dort zur Entfaltung kommt, als in anderen Orten; so habe man z. B. im vorigen Jahre dort schon im Februar blühende Steifmittler geerntet. Guter Mutterboden stehe bereit; die Felsen bilden eine natürliche Mauer für die Mistbeete und allerlei Kulturen, und auch das Gewächshaus dort, das noch in sehr gutem Zustande ist, könne gleich mitverwendet werden. In den schmiedehäuser Teile, wie es auch gestern abend im Bürgerverein geist, sind diese Vorzüge des Dominanterains größtenteils durch die Stadtbaurat an Ort und Stelle ausgenutzt, und die Herren haben sich davon überzeugt, daß das Magistrateprojekt demgegenüber keine großen Mängel habe. Somit wird die Stimmung des Kollegiums ferner, dürfte darum die Magistratsvorlage eine Mehrheit finden, sondern man wird sich für den Domänen-Hübschpark als günstigen Platz der Stadtgärtnerei entscheiden. 1905 könnte dann der Verlegung begonnen werden; eher geht nämlich das Domänengrundstück nicht in den Besitz der Stadt über. In Stadtverordnetenkreisen ist man aber auch der Ansicht, daß die Verlegung nicht so dringlich, daß die Stadtgärtnerei auf ihrem jetzigen Platz, ohne sonderlichen Schaden für unsere öffentlichen Anlagen, auch ein paar Jahre bleiben kann. Die Finanzlage unserer Stadt und das gegenwärtige Darlehenverhältnis der wirtschaftlichen Verhältnisse zwingen zudem, Vorlagen, die nicht unabsehbar notwendig sind, einstweilen noch zu verschieben. In diesem Sinne wird aller Voraussicht nach unser Stadtverordnetenkollegium in seiner Mehrheit votieren.

[Die Bau-Kommission] hat am Dienstag nachmittags eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Bau einer Mittelländischen Gasse der Tor- und V. Vereinsstraße. 2. Verwertung von Land, welches Stadtgemeinde und Gottesacker-Verwaltung gemeinsam abtreten. 3. Erbauung einer Kolonade im Garten des Reichshaus-Museum anst. 4. Verlegung, 4. Petition wegen Veränderung der Anlage für Ausführung des Konstablers Mittelwache-Steig-Steigstraße. 5. Anträge wegen Einrichtung und Betrieb des Halls für Obdachlose. 6. Nachbewilligung für Kapitel XIII, D, 1, 16 — Erlaß von Anordnungen z. 7. Antrag wegen Spernung einer Feuerstraße in Halle-Großweg. 8. Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Nordostweg 20. 9. Landverkauf zum Grundstück Ludwig-Bückerstr. 57.

[Im Bürgerverein für städtische Interessen] bereit man gestern abend am Ende die gewählte Verlegung der Stadtgärtnerei (1. Artikel an der Spitze) und im Zusammenhang damit die Errichtung eines Volks-Schwimmbades in der Schimmelstraße. Die Meinungen über das letztere Projekt waren recht geteilt; namentlich entzogen sich ein Streit um die Bedürfnisse und um die Rentabilitätsfragen, ohne daß ein Beschluß gefaßt wurde. Wir kommen auf das Thema noch einmal einzugehen zurück. Den Anblick an die zu gründende kommunale Vereinigung lehnte der Bürgerverein als überflüssig und ungewinnlich ab, ein gemeinsames Vorgehen bei Stadtverordnetenwahlen sei selbstverständlich und seitens des Bürgervereins längst in Übung.

[Auerungen bei der Preussischen Klassen-Lotterie] Der Plan zur 200. Klassenlotterie enthält wesentliche Änderungen gegen den bisherigen Plan. Jede Lotterie wird künftig in 5 Klassen abgeteilt, es soll jedoch der Klassenpreis des Viertes von 48 Mark auf 40 Mark ermäßigt werden, wobei im ganzen nur eine Erhöhung (Verbundung) des Höchstpreises um 8 Mk. (von 192 Mk. auf 200 Mk.) eintritt. Die Gesamtzahl der Lose soll auf 224,000, die Gesamtzahl der Gewinne auf 100,000 Stück bemessen werden. Es wird danach

allerdings nicht mehr ganz auf jedes zweite Los ein Gewinn einzutreten und abgesehen davon, daß die Klassenlotterien nicht der Fall ist — aber die Einziehung von Gewinnen wird hauptsächlich bei den Einzahlungen in den Vorläufen geschehen, wo sie ohnehin nur die Bedeutung haben, daß der Spieler ein für die nächstfolgende Klasse einbezogenes Los (das Spiellos) erhält, worauf meist nur ein geringer oder gar kein Wert gelegt wird. Dagegen wird sich die Zahl der wirklich gewonnenen Gewinne, worunter demnach nur solche Gewinne zu verstehen sind, welche netto d. h. nach Abrechnung der planmäßigen Abzüge mindestens das Doppelte bis das Dreifache des Einlooses betragen, schon in den Vorläufen von 870 auf 1064 und in allen 5 Klassen aufsummen von 6807 auf 10,023 Stück erhöhen. Jeder 9. bis 10. Gewinn wird dann schon ein wirkliches Gewinn sein und ein solcher Gewinn wird schon auf jedes 21. Los entfallen, während jetzt nur jeder 16. bis 17. Gewinn ein wirkliches Gewinn ist und erst auf jedes 38. Los ein solcher Gewinn entfällt. Neben einer möglichen Verärgerung der höheren Gewinne ist hauptsächlich auf eine Vermehrung der mittleren Gewinn-Verhältnisse abgesehen. Die Gewinne zu 10,000 Mk. sollen nur etwa 32 Proz. der Gewinne zu 5000 Mk. um 3 1/2 Proz. die Gewinne zu 3000 Mark um 45 Proz. und die Gewinne zu 1000 Mk. um 60 Proz. vermehrt werden. Die Ausstattung des Planes im allgemeinen, namentlich aber mit mittleren Gewinnen, wird eine so gute sein, daß ein Vergleich derselben mit den bekannten Plänen selbst derartige Resultate erwarten lassen, welche einwörtlich beträchtlich höher oder prozentuale Zahl der Gewinne erheblich niedriger ist, als bei der Preussischen Klassenlotterie, zu Gunsten dieser anzunehmen. Die Umgestaltung des Lotterienplans soll nicht zur Erzielung von Mehrerträgen für die Staatstafel benutzt werden, vielmehr soll dieselbe lediglich den Spielern zu Gute kommen. Der aus der Erhöhung des Spiellosfortfalls sich ergebende höhere Gewinnanteil des Staates soll deshalb dazu verwendet werden, für die Staatstafel eine Prämie von 300,000 Mark auszugeben, also die Gewinnansichten der Spieler zu verbessern.

[Köln-Verlegung Berlin-Halle-Frankfurt.] Der seit zwei Jahren während der verkehrsrechtlichen Zeit zwischen Berlin (Anhalter Bahnhof) und Halle verkehrende Köln-Verlegung wird neuerdings über Offenbach bis Frankfurt durchgeführt. Für den Zug liegt, der „Dtsch. Vert.-Zug“ zufolge, vorläufig eine so umfangreiche Ladung vor, daß die Mittelachse von 16 Wägen, die der Eisenbahnverwaltung ebenso wie hinsichtlich der Reichsbahn-Verlegung vergrößert werden muß, nicht erreicht und mehr erheblich überschritten wird. Der Zug verläßt Berlin-Anhalter Bahnhof am 12. März nachts, hält in Ludwigsfelde, Sittenberg, Wittenberg, Bitterfeld, Halle (an 4.49, ab 5.7), Merseburg, Corbeitz, Weißenfels, Rammberg, Großheringen, Aboda, Weimar, Erfurt (an 8.39, ab 8.49 vorm.), Reichenbühl, Götting, Sondershausen (an 11.19, ab 11.19 vorm.) (an 12.49 vorm.), Halle, Sittenberg, Fulda, Elm, Gelnhausen, Bamann (an 4.49, ab 4.49), Offenbach, Schönbühl und trifft in Frankfurt-Südwestbahnhof um 5.59 nachm. ein. Durch die Weiterführung des Zuges bis Frankfurt wird nicht nur eine wesentliche Verschleunigung in der Postbeförderung für die Postanstalten zwischen Halle und Frankfurt erzielt, sondern es erhalten auch in Frankfurt infolge der früheren Ankunft des Zuges gegenüber der bisherigen Beförderungsmöglichkeit die Posten nach Süddeutschland noch mit den Abendzügen Weiterbeförderung, insbesondere für Darmstadt, Frankfurt, Heidelberg, Mainz, Würtemberg, Gießen, Mainz-Meinungen, Bingerbrunn, Wiesbaden, Frankfurt-Main, Koblenz-Trier, Rheinbach, Frankfurt-Büchsen, Frankfurt-Mittebüchel-Niederbüchel. In der Richtung Frankfurt-Berlin hat sich die Einrichtung eines Köln-Verlegungs noch nicht als nötig erwiesen.

[Der Verein der Freundinnen junger Mädchen] bezieht, wie wir mitteilen geben werden, in Deutschland und eine ganze Reihe für Stellenangelegenheiten geeigneter Stellenbüros — nur die veranlagten Postanstalten werden erteilt. Diese Stellenvermittlungen legen naturgemäß den Hauptton auf gewissenhafte Vermittlung 5000 zum Helfen bereite Frauen in Deutschland und 4400 in allen übrigen Ländern der Welt, bilden die allein dem Verein zuzurechnenden Mittel der Bekanntheit, mit denen die genannten Stellenvermittlungen zum Behen der Auftragsgeber und Stelleninhaber arbeiten. Es wird z. B. durch die von gebildeten Frauen stark benutzte Berliner Stellenvermittlung des Vereins — W. 9, Köthenerstr. 42 — ein junges Mädchen nach Italien, England, Jugland usw. in Stellung gebracht, ohne vorherige genaue Untersuchungen über das Wie und Wo der Stellen bei den Stelleninhabern in den betreffenden Ländern und Städten. Auskunft über die Adressen und die Arbeit der zahlreichen Stellenvermittlungen des Vereins gibt der durch das Bureau des deutschen Nationalvorstandes, Berlin W., Köthenerstr. 43 zu beziehende rote „Hatteber“.

[Die Insekten der Steinblausäure der heiligen Gegend] sind zu der Zeit, als in der 90er Jahre der Bergbau in Berlin einlag, beim heiligen geologischen Institut in

Günstige Kaufgelegenheit

für Gardinen, Portièren, Tischdecken und Teppiche.

Grosse Partien Engl. Tüllgardinen, weiss u. crème, früherer Preis 4-16 Mk., jetzt 2,50 bis 10 Mk., Stores und Zugardinen, Spachtel-, Pointlace-Gardinen, Stores und Bonnelfemme-Stores erheblich unter Preis. Portièren in Wolle, Sammet, Plüsch und Tuch, Tischdecken jeder Art, sowie eine ungewöhnlich grosse Auswahl von Teppichen und Vorlagen in allen Grössen und vorzüglichen Qualitäten, auch echte Orient-Teppiche zu besonders billigen Preisen.

Gardinen- und Teppich-Abteilung.

A. Huth & Co., Halle a. S., Grosse Steinstrasse 87.

Verkauf meiner

Webstuhl-Seidenstoffe

in schwarz, weiss und farbig, so lange der Vorrat reicht,
zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

— Spezial-Offerte für Brautpaare. —

Seiden-Webstuhl im Schaufenster webend zu sehen.

5% Rabatt.

Paul Eppers,

Halle a. S.,
Gr. Ulrichstrasse 13-15.

5% Rabatt.

Eigene mechanische Seidenwebstühle.



Unser grosses Lager aller Arten Stoffe für

Dekorative

Wohnungs-Ausstattungen

ist zur bevorstehenden Saison mit den neuesten Erzeugnissen ausgestattet.

**Teppiche Tischdecken Möbelstoffe
Gardinen Stores
Zugrouleaux.**

Prachtvolle Dekorationen für Thüren und Fenster
in Wolle, Plüsch und Seide.

Tapeten Wandbespannungen.

* Reiche Auswahl. * Billige Preise. * Geschmackvolle Zusammenstellung. *

Linoleum, angenehmer, praktischer Fussbodenbelag,
nur beste Fabrikate, Rixdorf und Delmenhorst Hansa. Die neuen, bis auf den Grund durchgehenden Muster, Holzparkett- und Teppich-Imit., sind überraschend schön, das Vollkommenste der Technik.

Treppenhäuser in grosser Auswahl.

— Wir bringen stets das Neueste, das Beste. —

Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden. Fernspr. 485.



Moderne vornehmherregarderobe

Prima Stoffe, deutsche und engl. Fabrikate.
Tadelloser Sitz, saubere Ausführung, mässige Preise.

Ernst Kirsch, bisher 9 Jahre Zusehneider hier am Platze.

Wittelsstrasse 20, I., an der Gr. Steinstr.

Jeder Hauswirt verdient

sich die Auktion seines neuen Mieters doppelt, wenn er die leergerordene Wohnung mit einem frisch gefirnischten Parkettboden überlässt. Meine altbewährte schnellwirkende **echte Bernsteinlackfarbe** eignet sich dazu ganz besonders, in einer Nacht trocknet sie garantiert trocken und mit dem besten bayerischen Glanz. Sie ist sehr haltbar und leicht an zu verstreichen. Dabei genügt für 15 qm 1 kg Lack zum Preise von **Mk. 1.50.**

C. Willy Berndt vrm. E. Walthers Nachf., Steinweg 26.
Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Fernsprecher 963.

Tapissiererie!

Die Restbestände **van Raay'schen** Tapissierwaren-
Sagers sollen bis 15. April zu sehr billigen Preisen
Poststrasse 10
ausverkauft werden.

Abonnements
auf
sämtliche Zeitschriften
für das neue Quartal nimmt entgegen
Otto Hendel, Buchhandlung,
Halle S., Markt 24. Fernruf 2265.

Cravatten entzückende Neuheiten, 1.25.
Spezialität:
Plastrons mit Nadel 1.25.
Große Auswahl der feinsten Cravatten.
Hüte Spezialität Weltmode, 3.50.
von 8.50 bis
Jeder Gut trägt den griechisch gefächerten Sternel.
Otto Blankenstein, Spezial-Preis,
Obere Leipzigerstrasse 36 (Schorn-Bräu).

Wanderer-Räder



mit **Doppelübersetzung, Freilauf** und
Rücktrittbremse haben sich in der ver-
flossenen Saison hervorragend bewährt und
sind speziell ihrer unbeschränkten grossen Vorteile
wegen für gebirgiges Terrain sehr geeignet.
Vertreter: **Wilh. Münster, Halle a. S., Markt 24.**

Verzog nach
Magdeburgerstr. 10, part.
Dr. med. Danckert.

Vertrete meine Wohnuna und
Streiberstrasse 53.
M. Sängers, Hebaume.

Masser, ärztlich geprüft, behel-
en empfohlen, nimmt nach
Anträge an. Offerten unter R. n. 8546
an Rudolf Wofe, Halle a. S.

Zur Konfirmation

empfehle:



Gesangbücher,
Bibelstücke, Biblungsbücher,
Konfirmationskarten.

Schmuckladjen,
Uhretten, Groschen, Halsketten,
Kreuze, Medaillons, Ohrringe.

Lederwaren,
Portemonnaies, Binnaren, Emis,
Schreibmappen.

Boete- und Schreib-Albuns,
K. Briefpapier in Kassetten,
Schmuck- und Handschutaffen,
Lamentalstücken, Girettstücken

in 12. 16.
Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Albin Hentze,

Halle a. S.,
24 Schmeerstrasse 24.

Kupferkessel,

Kupfergeschirr aller Art,
danebenhalt u. gut gearbeitet, in grosser
Auswahl zu billigen Preisen stets vor-
rätig. **Alle Reparaturen u. Ver-
sinnungen schnell,** gut u. billig.

A. Tietz, Kupferschmiede-
Meister,
Kuhgasse 9.

W. Prousser

Uhrmacher,
Rathausstrasse 15.
Spezialität:
Uhren und Uhretten
in allen Preisen in Gold,
Silber und Metall.
Kupfervergoldung gute
Reparatur - Werkstat
für Uhren, Uhrwerke u. Goldwaren
zu billigen Preisen.
Weitaussehende Garantie.

Daucepurg-Surte

erzitt M. Döbel, Schulstrasse 11, I.
Ammeid erlitt 10-12 vormittags.

Zähne, Reparaturen und Um-
arbeiten 3-6 Std.
Zahnzahnen 1-2 Std.
schmerzlos ohne
alg. Betäubung.

Netz, Geisstrasse 15, I
(Nieder-Posthof), Emma Brechtler.

Badung

für 3 Wödelwagen von Halle a. S.
nach Weisig wird gefahrt. Offerten
unter R. Z. 500 an „Zentral-
bank“ Leipzig erbeten.